

# Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.  
Anserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.  
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition  
auswärts bei jeder Postanstalt.  
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

## Landtags-Angelegenheiten.

### Herrenhaus.

#### 3. Sitzung am 14. Januar.

Der Chef des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten überreicht dem Hause einen Gesetzentwurf, betreffend die Schließung der Rentenbanken. Der Minister bemerkt, daß er das Gesetz, welches schon in früheren Sesssionen zur Erörterung gekommen, dem Herrenhause zuerst vorgelegt habe, um den Abgeordneten die Frist zur schnellen Erledigung der Budgetberatungen nicht zu verkürzen. — Der Herr Minister des Innern übergibt auf allerb. Ermächtigung einen Gesetzentwurf, betreffend die bessere Regulirung des Ansiedlungswesens in den östlichen Provinzen der Monarchie. Beide Entwürfe werden den bezüglichen Kommissionen zugewiesen.

#### 4. Sitzung am 15. Januar.

Nachdem der Präsident dem Hause eröffnet hatte, daß mit der Erledigung der heutigen Tagesordnung die Geschäfte erschöpft seien und daß die Kommissionen sich nunmehr ungehindert ihren Arbeiten hingeben könnten, wird nachstehende Adresse verlesen und einstimmig angenommen:

„Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König!  
Allergnädigster König und Herr!

Bei der schweren Heimsuchung des Vaterlandes, unter der wir unsere Sitzungen beginnen, ist es uns ein Drang des Gemüthes wie ein Gebot der Pflicht, unsere Gefinnungen und Empfindungen, und in ihnen die Gefinnungen und Empfindungen des Landes, das wir zusammen mit dem Abgeordnetenhaus vertreten, Eurer Majestät auszubringen. Eure Königliche Majestät haben in Folge einer gefährlichen Krankheit und ihrer nur langsam weichenden Nachwirkungen es für nothwendig erachtet, sich auf längere Zeit von den Geschäften und Anstrengungen der Regierung zurückzuziehen, und es geht darüber durch das ganze Land ein tiefes Gefühl der Theilnahme für das Leiden Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin und des ganzen königlichen Hauses, und ein tiefes Gefühl der eigenen Trauer, auf so lange der persönlichen Fürsorge und Leitung des geliebten Königs und Herrn zu entbehren. Die ganze Erinnerung an die inhaltschwere und gesegnete Regierung Eurer Majestät, an den erhabenen Sinn und das Wohlwollen und die Treue gegen geheiligte Ordnungen und Rechte, die wir in allem Wechsel der Lagen und der Aufgaben über uns walten sahen, tritt vor die Seele Ihrer Unterthanen und erhöht die Bewegungen der Hingebung, aber auch der Betrübniß. Insbesondere wir, die wir zur Vertretung des Landes hier anwesend sind, werden täglich auf das lebhafteste an das Schmerzlichste dieses Ereignisses erinnert, indem es uns nicht wie sonst vergönnt ist, uns um Ew. Majestät zu schaaren und Zeugen zu sein der überall sich ausprägenden Huld, welche Ew. Majestät Ihren Unterthanen zuwenden.

So schmerzlich diese Empfindungen sind, die uns bewegen, so sind wir doch auch ausgerichtet durch Lob und Preis, daß Gott die äußerste Gefahr abgewendet, und das Leben Eurer königlichen Majestät uns erhalten hat, und durch das Vorbild christlicher Ergebung, welches unser erhabenes Herrscher-Paar seinem Volke giebt, und durch die Kunde von der so günstig und sicher fortschreitenden Genesung Eurer Majestät. Ueber allem aber stärkt uns die Hoffnung und das zuversichtliche Vertrauen, daß die Hand, welche dereinst Eure königliche Majestät in Lebensgefahr, aus denen kein Entinnen möglich schien, so wunderbar bewahrte, welche dereinst Eurer Majestät Krone aus dem Dunkel einer verhängnisvollen Zeit in ihrem hellen Glanze hervortreten ließ, auch jetzt Eure Majestät aus diesen schweren Tagen zu erneuter Kraft und Freude führen werde.

Wir betheuern Eurer königlichen Majestät, daß das Preussische Volk in dem Geiste, den es durch seine ganze Geschichte bewahrt hat, die Geschicke und Leiden und Hoffnungen seines Königs mit ganzer Seele und ganzer Treue zu theilen bereit ist.

Zu Gott dem Allmächtigen aber steigen unsere Gebete empor, daß sein gnädiger Wille sein möge, die Genesung Eurer königlichen Majestät zu vollenden und Eurer königlichen Majestät noch eine lange und aeregnete Regierung zu verleihen. In tiefster Ehrfurcht ersterben wir Eurer königlichen Majestät Allerunterthänigste Treuegehoramsste.  
Berlin, den 15. Januar 1858. Das Herrenhaus.“

### Haus der Abgeordneten.

#### 3. Sitzung am 14. Januar.

Die in unserm Referat über die gefrigte Sitzung des Abgeordneten-Hauses erwähnten Gesetzes-Vorlagen betrafen die durch den Justiz-Minister überreichten Entwürfe über die im Artikel 18 des Einführungs-Gesetzes zur Konkurs-Ordnung vorgesehene Regelung der Gerichtskosten und die Regelung der Kosten des Verfahrens bei Theilungen im Bezirke des Appellations-Gerichtshofes zu Köln. Der Handels-Minister überreichte die provisorische Verordnung über Suspension des Gesetzes wegen Beschränkung des Zinsfußes, so wie ein Gesetz wegen Aufhebung des in dem ehemaligen Fürstenthum Hohenzollern bestehenden Verbots, außerhalb Landes mahlen zu lassen. Endlich überreichte der Finanz-Minister v. Bodenschwingh, außer dem Staatshaushalts-Stat, noch die Rechnung des Jahres 1855 mit einer dazu gehörigen Uebersicht der Stats-Ueberschreitungen und einem Vorbericht.

#### 4. Sitzung vom 15. Januar.

Der Präsident eröffnet die Sitzung mit der Vorlesung der von ihm entworfenen Adresse an E. Majestät den König. Dieselbe lautet:

„Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König,  
Allergnädigster König und Herr!

Die schwere Heimsuchung, welche durch die Erkrankung Ew. Majestät unseres Allergnädigsten Königs und Herrn über das Vaterland gekommen ist, erfüllt auf's Tiefste und Schmerzlichste Aller Herzen in allen Gauen des Vaterlandes. Das Haus der Abgeordneten fühlt sich gedrungen, vor Allem den Ausdruck dieser Gefühle vor dem Throne niederzulegen. Wir erheben uns zu der tröstlichen Hoffnung, daß Gott der Herr, welcher die drohende Gefahr von Ew. Majestät gnädig abgewendet hat, die unablässigen Gebete der getreuesten Unterthanen um baldigste völlige Genesung erhören und die Trauer des Landes in dankersüßte Freude wandeln werde. Wir flehen zu Gott dem Allmächtigen, daß diese Hoffnung erfüllt werde. Ew. königlichen Majestät Allerunterthänigste treu gehorsamste Mitglieder des Hauses der Abgeordneten.“

Das Haus genehmigt einstimmig den vorgelegten Adress-Entwurf.

### K u n d s c h a u.

Berlin. Von den kirchlichen Behörden sind die Geislichen durch Cirkular-Meskripte angewiesen worden, auch während der dies-jährigen Session des Landtages, wie dies seit dem Jahre 1855 geschieht, in das allgemeine Kirchengelbe eine Fürbitte für den Landtag einzuschalten, welche folgendermaßen lauten soll: (— — zu Deiner Ehre und des Vaterlandes Besten.) „Blicke in Gnaden herab auf den Landtag der Monarchie, der jetzt wieder um den Thron unseres Königs versammelt ist, erleuchte und leite die Mitglieder beider Häuser mit Deinem Geiste, daß ihre Beratungen geschehen in Deiner Furcht, und ihre Arbeiten zu Deiner Ehre und zum Segen des Landes gedeihen.“

Den gewöhnlichen Anzeichen nach dürfte eine besondere Kälte nicht mehr in Aussicht stehen. Die ersten Flüge wilder Gänse zogen gestern (12.) hier über den Thiergarten hinweg dem Norden zu.

Breslau, 13. Jan. Die Trauringe für den Prinzen Friedrich Wilhelm und die Prinzess Royal sind aus schlesischem Golde in Breslau gefertigt worden. Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm, — sagt die „Breslauer Zeitung“, — welcher bei seinem regen Interesse für die industriellen Unternehmungen unserer Provinz auch die von Herrn Gütler in Reichenstein geleitete Goldschmelzungs-Anstalt in Augenschein genommen und sich für den dabei angewandten Prozeß lebhaft interessirt hatte, geruhte bei dieser Gelegenheit dessen Gesuch, die Trauringe für die bevorstehende höchste Vermählung aus dem von ihm gewonnenen Golde anfertigen lassen zu dürfen, zu genehmigen. Die Anfertigung der Ringe erfolgte in dem geschätzten Atelier des Hrn. Günther zu Breslau, und sind dieselben, angeheftet an eine Pergamenttafel, welche eine geschichtliche Darstellung des Reichensteiner Bergbaues und der dort betriebenen

Goldscheidung, mit kalligraphischer Meisterschaft ausgestattet, enthält, von Herrn Gütler selbst dieser Tage an den Ort ihrer Bestimmung überbracht worden.

Kopenhagen, 14. Jan. Heute wurde der Reichsrath vom Könige in Person eröffnet. In der Thronrede hieß es unter Anderm: Der König habe mit großer Bekümmerniß die Auffassung der Verfassungsverhältnisse Seitens der Holstein-Lauenburger Stände gesehen, durch welche um so größere Unruhe und Spannung entstanden sei, als die Verhandlungen mit den deutschen Großmächten die Verweisung an den Bund bewirkt haben. Der Reichsrath werde aus den betreffenden Aktenstücken ersehen, daß die Regierung sich zu friedlicher Ausgleichung und zu allen Einräumungen bereit gezeigt habe, die mit dem Wohle des Landes und der Verfassung vereinbar sind. Die Pflicht des Landes sei es, die Stärke der Regierung zu sichern und nöthigenfalls Ehre und Selbstständigkeit zu schützen.

Paris, 14. Jan. Ein Attentat gegen den Kaiser hat heute Abend stattgefunden, als der Kaiser in die Oper eintreten wollte. Se. Majestät sind glücklich erhalten.

— 15. Jan. Der heutige „Moniteur“ meldet darüber: Gestern Abend 8½ Uhr, in dem Augenblicke, als der Kaiser und die Kaiserin vor dem Opernhause angelangt waren, wurden durch hohe Wurfgeschosse hervorgebrachte Detonationen gehört. Eine beträchtliche Anzahl Soldaten ist verwundet worden, davon zwei tödtlich. Die Majestäten sind unverseht geblieben; der Hut des Kaisers ist durchlöchert. Der General Roguet, der sich im vorderen Wagen befand, ist leicht verwundet, zwei Kammerdiener sind am Fuße verletzt. Ein Pferd der kaiserlichen Equipage wurde getödtet und der Wagen zertrümmert. Im Theater wurden die Majestäten mit lebhaftem Enthusiasmus empfangen. Die Vorstellung erlitt keine Unterbrechung. Prinzessin Mathilde und die offizielle Welt begaben sich in die kaiserliche Loge. Um Mitternacht verließen die Majestäten die Oper. Die Boulevards waren illuminirt, die Acclamationen enthusiastisch. Bei ihrer Ankunft in den Tuilerien wurde das Kaiserpaar durch eine große Zahl von Personen, unter denen sich der englische Gesandte, so wie andere Diplomaten und hohe Würdenträger befanden, empfangen. Die Untersuchung hat begonnen; mehrere Verhaftungen haben stattgefunden.

London, 12. Jan. Der Graf von Winchilsea, „der letzte der Tories“, wie man ihn oft genannt hat, jedenfalls der beharrlichste Vertreter des Hochorthodoxen, ist vergangenen Donnerstag Abend auf seinem Landsitz Haverholme Priory bei Sleaford in Lincolnshire, 67 Jahre alt, gestorben.

— Vom Ober-Befehlshaber der Armee, Herzog von Cambridge, wird ein königlicher Erlass veröffentlicht, dem zufolge Söhne verdienster, im Dienste des Vaterlandes gefallener (oder gestorbener) Offiziere auf Staatskosten in der Kadettenschule der Königin erzogen werden sollen. Es ist dies eine Anstalt, die mit den gewöhnlichen Kadetten- und Offiziers-Instituten nicht zu verwechseln ist. In ihr werden bloß 20 junge Leute — 15 für die Landarmee und 5 für die Flotte — aufgenommen und ausgebildet. Sie dürfen beim Eintritt nicht über 17 und nicht unter 15 Jahr alt sein, werden für's Erste auf 12 Monate Probe aufgenommen, müssen ausgezeichnete Zeugnisse über ihre Schulbildung und ihr moralisches Verhalten besitzen, genießen dafür jedoch manche Vortheile vor anderen jungen Leuten, die in den gewöhnlichen Militair-Akademien erzogen werden.

— Als Beitrag zur Geschichte des Sklavenhandels mag folgender Vorfall dienen, welcher der „Shipping Gazette“ unterm 27. Nov. vom Kap mitgetheilt wird. Der britische Dampfer „Sappho“ erspähte auf der Westküste ein verdächtiges Schiff und that sein Möglichstes, es zu erjagen. Aber das Wasser an der Küste war zu seicht. Die „Sappho“ setzte daher ihre Boote aus, um dem fliehenden Fahrzeuge zu Leibe zu gehen. Kaum gewahrte dies das Manöver, so warf es zwei Drittel seiner Fracht, 800 lebende Schwarze, über Bord, und als die Mannschaft sah, daß damit wenig geholfen sei, griff auch sie zu ihren Booten und entkam ans Land, das Schiff selbst im Stich lassend. In den Zwischendecken fanden sich noch 400 gefangene Schwarze. Von den grausam über Bord geworfenen mochte es der Hälfte gelungen sein, schwimmend den nahen Strand zu erreichen. Vielleicht um demnächst wieder gebohrt und eingefangen zu werden.

— 14. Jan. Die Bank von England hat so eben den Diskonto von 6 auf 5 Prozent herabgesetzt.

— Die Postverbindung zwischen Bombay und Kalkutta ist abgeschnitten. Vier von Holkar's Regimentern sind entwaffnet. Sir N. Hamilton hat die centralindische Agentenschaft wieder angetreten. Alles ruhig in Punjab, Scinde, Agra,

Nizam-Gebiet und in Madras. Die Bheels in Candeeß noch in Empörung, aber kein großer Erzeß gemeldet. Eine bewaffnete Schaar hat Peinth (?) angegriffen und die Kasse geplündert. Man hat Surate-Truppen von Madras und Bombay, so wie Polizei von Lannal und Rassié abgesandt, die Ordnung herzustellen. Ausbruch im Colapore-Land am 6. Dez., Thore geschlossen von einem großen Haufen von Mungo und Kamooses. Oberst Jacob sprengte das Hauptthor auf, griff an und zerstreute die Insurgenten. 50 Gefangene wurden gemacht; 36 sogleich verhört und hingerichtet. In 3 Stunden war die Ruhe hergestellt. Die Erhebung der Berunds ist ganz erdrückt, nachdem ein Theil derselben in Hullsullee stark gezüchtigt worden.

## Stadt-Theater.

Der „Bräutigam, der seine Braut verheirathet“, ist nicht nur ein unmöglicher Wüstling, sondern auch ein vollständiger Narr, so daß nur das Spiel dabei interessiren kann, nicht die Handlung. Daß doch immer wieder pure Ueberheit und Gemeinheit für komisch gelten soll! Ober mußte vielleicht der Schalk von Holly (Hr. Liebe) nur zu gut, daß ein Mädchen wie diese Pauline (Fr. Wylstyk), die auf dem Ball mit jungen Männern sich in ein Tête-à-tête einläßt, Dummheiten erbeucht, um ihren ängstlich besorgten Vater (Hrn. Barfisch) loszuwerden, um hinter dessen Rücken plötzlich in einem Männermantel von ihrem Geliebten (Hrn. Rôth) sich entföhren zu lassen, — daß der Verlust eines solchen Mädchens nicht eben sehr hoch zu veranschlagen sei? Der Verlust des Stückes wäre es eben so wenig; diese lächerliche und unbewußte Aufopferung des Tollkopfes konnte nur gutgeheißen werden als erläuternder Gegensatz zu der edlen, selbstbewußten und wirklich großherzigen des „Majorats-erben“. Dies niedliche Lustspiel von der Hand der hohen Schriftstellerin gehört unter die Beweise, daß ein interessantes feines Lustspiel auch ohne Foten und Gemeinheiten sehr wohl möglich ist. Hr. Liebe erinnert als Paul v. Scharfeneck sehr lebhaft an seinen Vorgänger Emil Devrient, und erstete in dieser dankbaren Rolle vielen Beifall und mehrfachen Hervorruf ein. Er stellte den gutherzigen, aber verzogenen, verwöhnten, alle Welt durch seinen Mangel an Rücksicht und Anstand quälenden Majorats-herren, den einzigen, geliebten, verzärtelten Sohn, den Gebieter über große Mittel, den Inhaber eines treuen, ganz ergebenen, unumgänglichen Factotums, den allzu geraden, ja plumpen und doch der zartesten Gefühle, ja der größten Aufopferung fähigen jungen Mann, mit vieler Kunst und großem Glücke dar. Wenn die schnurrigen Scenen mit der vermeintlichen Magd im Hotel, dann im Salon des Grafen Kauerfeld, mit dem Geigen-Duo u. s. w. sehr geeignet, zum Lachen zu reizen, so stellte Hr. L. nachher in der Scene, wo ihn Bärmann zur Selbsterkenntniß bringt, dann in der Scene der Entsagung, endlich bei der unverhofften glücklichen Lösung des Knotens die ganze Gemüthsfülle dieses edlen Characters sehr schön dar. Sein satirischer und bis auf den Unbath gegen ihn nicht gerade schlechter Vetter Leo (Hr. Hähnel) mit seinen gewandten salonmäßigen Manieren gewährte einen erwünschten Gegensatz zu ihm; sein unzertrennlicher Bärmann (Hr. Pegelow) eine Art von Supplement. Graf L. (Hr. Isoard) war für einen auf dem Lande lebenden Edelmann, der über die Hand seiner Tochter ohne sentimentale Rücksichten zu verfügen geneigt ist, eine recht wahre, greifbare Gestalt. (Fr. Ledner) als Bertha repräsentirte nicht übel die der Triumphe gewohnte, von ihren Reizen überzeugte, ein wenig emancipirte Gräfinn. Nur blieb es in der Verkleidung als Landmädchen sehr unwahrscheinlich, daß sie nicht erkannt wurde, und einige empfindungsvollere Stellen, wie die Erklärung im 4. Akt, sich in des Vaters Willen ergeben zu wollen, kamen zu seelenlos heraus. Es ist außer Zweifel, daß die junge Dame mit ihren Mitteln bei genauerem Studium der Rollen hier und da mehr aus ihnen machen könnte. Fr. Senger, immer aussehend zur Hand, half auch hier in der wenig dankbaren Rolle der Gesellschaftlerin Therese ebensowohl den Knoten durch ihre mißrathene und voreilige Bemühung schürzen, als sie zuletzt das gegenseitige Verständniß inniger Zuneigung zum Glücke der beiden Hauptpersonen zu vermitteln mußte.

## Lokales und Provinzielles.

Danzig. In dem hiesigen St. Marien-Krankenhaus wurden im Jahre 1857 behandelt 796, hierzu alter Bestand 55; hiervon sind geheilt entlassen 702, gebessert 25, nicht geheilt 20, gestorben 61; bleibt Bestand 43. Hinsichts der ConfeSSIONen waren Protestantische 502, Katholische 343, Juden 4, Mennoniten 2. Gegen Bezahlung wurden verpflegt 780, unentgeltlich wurden 71 aufgenommen.

— Gestern 8 Uhr Abends hatte auf der Station Schloßbitten der Schaffner Violet, Sohn des hiesigen Lohndieners, als er sich auf seinen Sitz begeben wollte, das Unglück herunterzufallen und, von den Rädern erfaßt, beide Arme und den rechten Fuß zu zerquetschen. Nach eingegangener Nachricht ist der Verunglückte heute früh Morgens 4 Uhr gestorben. Er hinterläßt eine Frau und fünf kleine Kinder.

— Der 11jährige Sohn eines Arbeiters, auf der Niederstadt wohnhaft, verließ vor einigen Tagen gegen Abend die elterliche Wohnung und — kehrte nicht zurück. Am folgenden Morgen fand man den Knaben todt auf dem Eise der Mottlau liegen. Es ist anzunehmen, daß derselbe auf der glatten Eisfläche gefallen und sich das Gehirn verletzt hat.

Im Monat Decbr. v. J. waren in den 13 Städten der Provinz Preußen die durchschnittlichen Marktpreise nach Scheffeln und Silbergroschen für

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kartoffeln
und zwar in	65 <sup>2</sup> / <sub>12</sub>	35 <sup>6</sup> / <sub>12</sub>	35 <sup>11</sup> / <sub>12</sub>	25 <sup>6</sup> / <sub>12</sub>	16 <sup>1</sup> / <sub>12</sub>
Königsberg	65 <sup>3</sup> / <sub>12</sub>	37 <sup>2</sup> / <sub>12</sub>	37 <sup>7</sup> / <sub>12</sub>	26 <sup>8</sup> / <sub>12</sub>	21 <sup>5</sup> / <sub>12</sub>
Memel	80	38 <sup>9</sup> / <sub>12</sub>	32 <sup>6</sup> / <sub>12</sub>	24 <sup>9</sup> / <sub>12</sub>	22 <sup>9</sup> / <sub>12</sub>
Elstft	66 <sup>10</sup> / <sub>12</sub>	39	31	23 <sup>12</sup> / <sub>12</sub>	16 <sup>6</sup> / <sub>12</sub>
Insterburg	63 <sup>4</sup> / <sub>12</sub>	35 <sup>10</sup> / <sub>12</sub>	36	22	15 <sup>8</sup> / <sub>12</sub>
Braunsberg	65 <sup>12</sup> / <sub>12</sub>	32 <sup>9</sup> / <sub>12</sub>	32 <sup>1</sup> / <sub>12</sub>	25 <sup>6</sup> / <sub>12</sub>	15
Rastenburg	56 <sup>8</sup> / <sub>12</sub>	31 <sup>3</sup> / <sub>12</sub>	35	26 <sup>12</sup> / <sub>12</sub>	15 <sup>2</sup> / <sub>12</sub>
Neidenburg	70	31 <sup>3</sup> / <sub>12</sub>	35	25	12 <sup>9</sup> / <sub>12</sub>
Danzig	64	38	40	25	16
Elbing	60	35 <sup>6</sup> / <sub>12</sub>	35	25	19 <sup>6</sup> / <sub>12</sub>
König	—	36 <sup>4</sup> / <sub>12</sub>	34 <sup>4</sup> / <sub>12</sub>	25 <sup>7</sup> / <sub>12</sub>	12 <sup>12</sup> / <sub>12</sub>
Graudenz	63 <sup>9</sup> / <sub>12</sub>	34 <sup>7</sup> / <sub>12</sub>	41	23 <sup>7</sup> / <sub>12</sub>	14 <sup>6</sup> / <sub>12</sub>
Kulm	62 <sup>12</sup> / <sub>12</sub>	33 <sup>12</sup> / <sub>12</sub>	36 <sup>2</sup> / <sub>12</sub>	24 <sup>11</sup> / <sub>12</sub>	13 <sup>2</sup> / <sub>12</sub>
Thorn	63 <sup>9</sup> / <sub>12</sub>	38 <sup>9</sup> / <sub>12</sub>	40 <sup>10</sup> / <sub>12</sub>	33 <sup>3</sup> / <sub>12</sub>	14 <sup>10</sup> / <sub>12</sub>

**B e r m i s c h t e s .**

Unter allen Neujahrswünschen, — schreibt die Pomm. Ztg. — die uns zu Gesicht gekommen sind, ist unstreitig der heiterste ein poetischer Erguß, in welchem ein Hr. Lemke, Communallehrer in Culm, den Cultusminister ansingt. Wir geben die drei besten Strophen. Der Dichter singt von dem höheren Segen:

Und dieser Segen scheint, Excellenz  
Wie sehr ihn Tück' und Bosheit auch verhehlen,  
Bei Wahlen des geschäftlichen Moments  
Seit Jahren wirklich Ihnen nicht zu fehlen.  
Schon der Erlass der Schul-Regulative,  
So wie auch anderer Verwaltungsbriefe,  
Bezeugt, wie es die Folgen ja ergaben,  
Daß Sie das Rechte nur ergriffen haben.

Drum was auch durch die ganze Monarchie  
Ein frischer Geist des Ringens und des Strebens,  
Und selbst des Franken Kühne Phantasie  
Erbläst beim Anblick dieses geistigen Lebens.  
Und den Impuls, es gaben und ausübten  
Ihn nicht allein Erlasse von Rescripten,  
Auch Ihr Bedacht, des Lehrers Noth zu lindern,  
Hat Antheil dran und dazu nicht den mindern.

Denn während man dem Volkserzieher nur,  
So sehr ihn auch des Hauses Jammer drückte,  
Im Gegensaß zum Laufe der Natur  
Die Aussicht auf den Lohn in's Jenseits rückte,  
So sprachen Sie im Mai des vorigen Jahres  
Ein Wort des Trostes und ich glaub' ein wahres:  
Es solle mit der Zeit schon hier auf Erden  
Auf unsern Lohn Bedacht genommen werden.

Wegdorf, wo Marshall Nadezki begraben wird, liegt bei Kornneuburg und war die Besitzung Herrn Backfrieders, ehemaliger Armeelieferanten. Von diesem Patrioten, einem alten Freunde Nadezki's, wurde ein Hügel, sonst kahl und wüß, der Heldenberg genannt, in einen Park umgewandelt, und mitten in demselben, auf einem weiten Plage vor einer prächtigen Säulenhalle erhebt sich die Statue der Siegesgöttin, umgeben von den Statuen der Feldherren des italienischen und ungarischen Feldzuges. Gegenüber der Säulenhalle erhebt sich eine Grabes-Pyramide, von Backfrieder für sich und seine Heldenfreunde bestimmt. Feldmarschall Graf Wimpffen befindet sich bereits in dieser Gruft, und hier wird auch Nadezki ruhen.

**Meteorologische Beobachtungen.**

Monat	Stunde	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Luftdruck nach Reaumur	Thermometer des Taupunkt nach Reaumur	Thermometer im Freien nach Reaumur	Wind und Wetter.
16	8	27" 8,56"	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,4	WSW. ruhig, bez. u. trübe.
12	27"	8,09"	1,6	1,5	- 0,3	Nord stürmisch, dick mit Schnee.
4	27"	9,40"	1,8	1,5	- 0,8	do. do. durchbrochene Luft.

**Handel und Gewerbe.**

Danzig, Sonnabend 16. Jan. In der ersten Woche d. J. betrug die an der Kornbörse gemachten Umläge 150 Lasten Weizen, und in der zweiten 100 Ekt. Die Zufuhren waren also nicht erheblich, und im Allgemeinen mochten sich die vor Jahreschluss durch einige überseeische Verkäufe von Danziger Weizen gesteigerten Preise ziemlich behaupten; jedoch spricht sich eine flauere Tendenz aus; es sind der Käufer zu wenige, als daß ein angenehmer Verkehr stattfinden könnte. Der Rückblick auf das an Erfahrungen und Niederlagen so reiche Jahr 1857 wirkt depressiv auf die Gemüther; große Verluste sind bei den außerordentlichen Werthveränderungen aller Produkte auch im Getreidehandel häufig gewesen, die Betriebskapitalien sind verringert, und die

Kreditkassen, ohne welche ein schwunghaftes Geschäft nicht möglich ist, wurden ohne Zweifel in vielen Fällen beschränkt. Diese Umstände werden noch einige Zeit nachwirken, und vielleicht unsern Markt vorerst in einem gesunden Verhältnis zu den Kornpreisen auf englischen Plätzen erhalten. — Die in den beiden Wochen gemachten Preise waren für extra feinen 137pf. Weizen fl. 510, für 131.36pf. stark- und hochbunten fl. 445 bis fl. 492, für 130.33pf. bunten je nach Farbe und Gewicht fl. 402 bis fl. 440. Für geringere Sortungen wurden entsprechende Preise gemacht. Man darf annehmen, daß nach Neujahr bester Weizen 1 bis 2 Sgr. pro Scheffel höher bezahlt wurde wie vorher, daß aber in letzter Woche eine gleiche Verminderung für alle Sortungen eintrat. Die jetzigen Notirungen pro Scheffel lauten: Feinstes 135.37pf. 82½ bis 84 Sgr.; hochbunter und weißer 132.33pf. 77 bis 80 Sgr.; gesunder bunter 130.34pf. 70 bis 74 Sgr.; schwache und fehlerhafte Sortungen 52½.55.60 bis 67 Sgr. — Roggen hält sich schwankend. Die Zufuhren mochten in jeder Woche ein paar hundert Lasten betragen; man kaufte besten zur Beladung einiger Schiffe, von denen ein großes nach London geht. Dadurch schloß der December mit 45 Sgr. pro Scheffel für 130pf. Auch in v. W. blieb der Preis fest. Als die Verschiffung zu Ende war, ging der Preis in d. W. auf 40 Sgr. Vor einigen Tagen aber traten zwei Käufer mit unbeschränkten Mitteln auf, und sogleich ging der Preis wieder um 2 Sgr. höher; für jedes Pfund Mehr- oder Wenigergewicht wird ½ Sgr. zu oder ab gerechnet. In gleichen Verhältnissen wurden auch an der Kornbörse die Preise gemacht, deren Wiederholung deshalb überflüssig ist. — Gerste war in voriger Woche sehr begehrt, und am Schluss wurde 108.112pf. mit 42 bis 46 Sgr. bezahlt; dies scheint starke Zufuhren herbeigeklockt zu haben, und da nur der Bedarf, nicht aber Spekulation, den Preis gesteigert hatte, so trat ein starker Fall ein; weiße 108.112pf. jetzt 37 bis 40 Sgr. — Erbsen ohne Verkehr; gute 54 Sgr. — Auf Hafer etwas Frage zum Verbrauch; 70.76pf. 24 bis 26 Sgr. — Von Spiritus hatten wir in v. W. 1000 und in d. W. über 1000 Dhm Zufuhr. Ungeachtet dieser beträchtlichen Masse ging der Preis in die Höhe. Anfangs v. W. 15½ Thlr. pro 9600 Tr., dann 15½, und gegen Ende der Woche 16½ Thlr. theils für Destillateure, theils für Ostpreußen; Einiges wurde auch gelagert. In d. W. ist zwar noch 16½ gemacht worden, doch ging der Preis bald auf 16½ Thlr. Auf Lieferung bis zum Frühjahr sind 300 Dhm ebenfalls zu 16½ Thlr. geschlossen. Dieser Artikel hat im Jahre 1857 einen beträchtlichen Antheil in unserm Handel. Am 1. Januar 1857 Bestand 5000 Dhm, zugeführt wurden 29,000. Umverladen in das Ausland 8500, nach dem Inlande 10,500, örtlicher Verbrauch und Umgegend 12,000 Dhm. Bestand am 1. Januar 1858 3000 Dhm. Nach damaligen Preisen kann man den Umsatz auf nahe an ¼ Mill. Thaler annehmen. — Wir hatten nach Neujahr 8 Tage standhaften Frost bei 4 bis 8° R., seitdem aber wieder ganz weiches Wetter, von welchem man für die Saaten nicht viel Gutes erwartet.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 16. Januar.  
50 Last Weizen: 135pf. fl. 480, 132 — 33pf. fl. 440 — 450. 131pf. fl. 378 — 408, 127pf. fl. 400; 42 Last Roggen: 132pf. fl. 253½, 130pf. fl. 252, 128pf. fl. 246; 5 Last Gerste: 108pf. fl. 207 — 216; 1 Last Hafer: 70pf. fl. 144; 2½ Last w. Erbsen fl. (?)

Bahnpreise zu Danzig vom 16. Januar.  
Weizen 124 — 137pf. 45 — 80 Sgr.  
Roggen 124 — 130pf. 37 — 41½ Sgr.  
Erbsen 45 — 54 Sgr.  
Gerste 112 — 118pf. 30 — 44 Sgr.  
Hafer 65 — 80pf. 22 — 27 Sgr.  
Spiritus 16½ à 16½ Thlr. 9600 Tr. F. P.

**Inländische und ausländische Fonds-Course.**

		Berlin, den 15. Januar 1858.		St. Brief	Wels		
Pr. Freiw. Anleihe	4½	—	100	Pöfensche Pfandbr.	3½	—	83½
St.-Anleihe v. 1850	4½	100	100	Westpr. do.	3½	82½	82½
do. v. 1852	4½	100	100	Rödingsh. Privatbank	4	86	85
do. v. 1854	4½	100	100	Pomm. Rentendr.	4	90	—
do. v. 1855	4½	100	100	Pöfensche Rentendr.	4	89½	—
do. v. 1856	4½	100	100	Premische do.	4	89	—
do. v. 1853	4	—	92	Pr. W.-Anb.-Sch.	4½	141½	140½
St.-Schuldscheine	3½	83	82½	Österreich. Metall	5	79½	78½
Präm.-Anl. v. 1855	3½	113	112	do. National-Anl.	5	81½	—
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	82	do. Schatz-Oblig.	4	—	81½
Pomm. do.	3½	84½	84	do. Cert. L. A.	5	94½	—
Pöfensche do.	4	—	97	do. Pfdb. i. S.-R.	4	87½	86½
				do. Part. 500 Fl.	4	86½	—

**Angekommene Fremde.**

Im Englischen Hause:  
Hr. Kaufmann Stobbe n. Sohn a. Tiegenhoff.  
Hotel de Berlin:  
Hr. Oberförster Otto a. Steegen. Hr. Administrator Schettler a. Strippau. Hr. Gutsbesitzer Klaassin a. Stegnerwerda. Hr. Rentier Habermann a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute Köhn a. Memel, Quardt a. Berlin und Siemon a. Königsberg.  
Schmelzer's Hotel:  
Hr. Bau-Insp. Stübner a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Paalzow a. Altensaun. Hr. Partikulier Kriesche a. Forstke. Die Hrn. Kaufleute Brenken a. Berlin und Heinsius a. Stuttgart.  
Deutsches Haus:  
Hr. Amtmann Below a. Böhlschau. Hr. Zimmermeister Douß u. Hr. Kaufmann Gerig a. Tiegenhoff.  
Hotel d'Oliva:  
Die Hrn. Kaufleute Schütze a. Berlin u. Neumann a. Tüchel. Hr. Rector Dr. Wunsch a. Bischoffswerder.

**Stadt-Theater.**

**Sonntag, den 17. Jan.** (4. Abonnement Nr. 15.) Fünfte Gastdarstellung des Kgl. Hoftheaters Herrn **Alexander Liebe**, vom Kgl. Theater zu Dresden. Neu einstudirt: **Die Verschwörung des Fiesko zu Genua.** Republikanisches Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller. (Fiesko, Hr. Liebe, als fünfte Gastrolle.)

**Montag, den 18. Jan.** (Abonnement suspendu.) Benefiz für Fräul. **Senger: Der Oberst von 16 Jahren.** Lustspiel in 1 Aufzuge nach dem Französischen von E. Schneider. Hierauf: **Das Herz vergessen.** Lustspiel in 1 Akt von G. zu Putlig. Diesem folgt: **Eigenfinn, oder: Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt.** Lustspiel in 1 Akt von R. Benedix. Zum Schluss zum ersten Male: **Meine Tante — Deine Tante.** Schwank mit Gesang in 1 Akt von Jacobsohn. Musik von A. Lange.

**Dienstag, den 19. Jan.** (4. Abonn. Nr. 16.) **Die Kron-diamanten.** Komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Escribe und St. Georges, v. W. A. S woboda. Musik v. Auber. **E. Th. L'Arronge.**

**Iduna,**

**Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a/S.**

**Geschäfts-Uebersicht am 23. Dezember 1857.**  
Zur Versicherung angemeldet . . . 2,271,630 Thlr. — Sgr. — Pf.  
Davon angenommen in 5546

Nummern:

a) zur Kapitalversicherung	1,938,585 Thlr. — Sgr. — Pf.
b) zur Rentenversicherung	4,916 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf.
mit Kapitalzahlung . . . . .	15,797 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf.
Jahresprämien . . . . .	75,776 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf.

Anträge zu Versicherungen bei der „Iduna“ werden angenommen, so wie Prospekte und Antragsformulare gratis verabreicht durch den

Special-Agenten Herrn **Th. Bertling**, Gerbergasse No. 4, und den General-Agenten **C. H. Krukenberg**, Vorstädtischen Graben Nr. 44. H.

Sieben erschien und ist bei uns zu haben:

**Winckell's Handbuch für Jäger**

bearbeitet von **J. v. Tschudi**.  
1. Lieferung. Preis 15 Sgr.  
Leipzig. F. A. Brockhaus. 1858.

**Léon Saunier,**

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.  
Langgasse Nr. 20. nahe der Post.  
In Elbing Alter Markt Nr. 38.

**Deutsche**

**Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.**

Die Gesellschaft hat ihre Lebens-Versicherungs-Prämien-Tarife (Tab. 1—5) in der Art verändert, daß sie vom 1. Jan. 1858 an neue Versicherungen nach neuen billigen Prämien jedoch ohne Antheil an Gewinn abschließt, während die bis ult. 1857 abgeschlossenen Versicherungen dem Genus und Anspruch des ihnen statutenmäßig zugesicherten Dividenden-Antheils verbleiben.

Abgeschlossen werden, wie seither, gegen die statutenmäßigen Prämien und unter Gewährung verschiedener Erleichterungen und Vortheil

- Lebens-Versicherungen (Tab. 1—5);
- Aussteuer- u. Capital-Versicherungen (Tab. 6a 6b 6c 7);
- Leibrenten- u. Pensions-Versicherungen (Tab. 8—13).

Für jede Cour. Thlr. 100. — welche entweder an den Versicherten selbst, sobald er das 85. Jahr seines Lebens vollendet haben wird, oder, im Fall früheren Todes, an seine Hinterbliebenen bezahlt werden sollen, hat derselbe, wenn beim Eintritt alt:

20 Jahre, an jährlicher Prämie	Ert. Thlr. 1. 18 Sgr. 3 Pf.
30 " " " " " "	2. 3 " 2 "
40 " " " " " "	2. 27 " 10 "
50 " " " " " "	4. 12 " 6 "

zu entrichten, welche Prämien (Tab. 1 der Statute) halb- oder vierteljährlich bezahlt werden können.

Prospecte und Attestformulare sind unentgeltlich entgegenzunehmen, und es wird jede Auskunft bereitwilligst ertheilt im Bureau der unterzeichneten Agentur:

In **Danzig** bei Hrn. **Joh. Friedr. Wig** und **W. Wirthschaft.**

- **Dirschau** . . . **C. G. E. v. Zadden.**
- **Elbing** . . . **Stadtrath Neumann-Hartmann.**
- **Flatow** . . . **Bürgermeister Münzer.**
- **Graudenz** . . . **Actuar Gutowski.**
- **Marienwerder** . . . **F. Lück.**
- **Pr. Stargardt** . . . **Bürgermeister Sinzen.**
- **Thorn** . . . **G. Prowe.**

Für Gasthofbesitzer empfehle vorschriftsmäßige **Fremden-Kamelle-Zettel.**

Buchdruckerei von **Edwin Groening.**  
Langgasse 35, Hofgebäude.

Die **Thuringia** in Erfurt mit einem Grundcapital von **Drei Millionen Thlr. Pr. Ert.** schließt

**Feuer- und Lebensversicherungen**

und gewährt dabei ihren Versicherten **außergewöhnliche** Vortheile.

Die Prämien der Gesellschaft sind **fest**, so daß die Versicherten unter **keinen** Umständen Nachzahlungen zu leisten haben. **Ohne höhere Prämien** als andere solide Gesellschaften zu erheben, läßt die **Thuringia** nach Maßgabe des besonderen Reglements die  **Hälfte ihres jährlichen Geschäftsgewinnes** an ihre **Versicherten** zurückfließen. Zur Ertheilung näherer Auskunft, so wie zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

die **Haupt-Agentur zu Danzig:**

**L Biber,**

Firma: **Biber & Henkler,**  
Brodbänkengasse No. 13.

sowie nachstehende Special-Agenten:

In <b>Christburg</b>	Kreisgerichts-Sekretair <b>Meyer.</b>	In <b>Marienwerder</b>	Vermessungs-Revisor <b>Patzki.</b>
• <b>Dirschau</b>	Kämmerei-Kass.-Wendant <b>Morgenroth.</b>	• <b>Mewe</b>	Kreis-Gerichts-Sekretair <b>Zander.</b>
• <b>Dt. Eylau</b>	Maurermeister <b>Pritzel.</b>	• <b>Neustadt i. Wpr.</b>	Hotelier <b>Louis Alleben.</b>
• <b>Elbing</b>	Kaufmann <b>Arnold du Bois.</b>	• <b>Riesenburg</b>	Kreis-Gerichts-Sekretair <b>Nürnberg.</b>
• <b>Freistadt i. Pr.</b>	Brauereibesitzer <b>Greifelt.</b>	• <b>Rosenberg i. Pr.</b>	Kaufmann <b>Rud. Nüstedt.</b>
• <b>Kl. Katz</b>	Postexpedient <b>Müller.</b>	• <b>Stuhm</b>	Kaufmann <b>Julius Werner.</b>
• <b>Marienburg</b>	Hotelier <b>Georg Anderson.</b>	• <b>Tiegenhof</b>	Kaufmann <b>Wilh. Giesbrecht.</b>

Um vielseitigen Anfragen zu begegnen, zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß **neue eiserne Zollgewichte** vom Zentner bis zum Pfunde herab, **geacht und ungeacht** von jetzt ab und fort während in den größten Quantitäten zu billigen Preisen bei uns zu haben sind.

Tangerhütte bei Magdeburg.

Die Verwaltung des Eisenhütten- und Emaillirwerkes.  
**Grieshammer. Helmecke.**